

Gespaltene Gesellschaft?

Politik, Ökonomie und Kultur im Superwahljahr

Vortrag zum Augustinerdiskurs Erfurt

10. April 2025

Tilman Reitz (Jena)

Agenda

1. Das Thema: Politische Polarisierung und ihre möglichen Gründe
2. Der längerfristige Prozess: Umstrukturierung von *cleavages*?
3. Der Kontext: Sozialökologischer Wandel und seine Eliten
4. Die These: Spaltung mangels breiter Besserstellungsaussichten
5. Dimensionen des Wandels
 - a) Ökonomie: Neoliberalismus und Glaubwürdigkeitskollaps der Progressiven
 - b) Kultur: Kosmopolitisches Zentrum versus gefühlte Peripherie
 - c) Migrations- und Geopolitik: Moral versus Kollektivegoismus
6. Aussichten I: Verbesserung neu verstehen?
7. Aussichten II: Furcht neu denken

1. Politische Polarisierung und ihre Ursachen

Ist unsere Gesellschaft gespalten? Die Wahlen und Umfragen sagen Ja:

- 32,8% für die AfD in Thüringen, 30,6% in Sachsen, 29,2% in Brandenburg, 20,8 im Bund; aktuell laut Umfragen bundesweit Gleichstand der AfD mit der CDU/CSU (je 24%)
- Für 54% der thüringischen Bevölkerung würde eine AfD-Regierung Demokratie und Rechtsstaat gefährden (aber für 52% sollte die AfD fallweise mitregieren)
- Kriterium für Spaltung: Kamel- statt Dromedarkurve (Mau et al. 2023, 7f.)
- Blick über den Atlantik: „This is not America“ (ebd., 17-19) – why not?

Was steht hinter der politischen Spaltung bzw. Polarisierung?

Die Sozialwissenschaften vermuten: Weitere Spaltungen

- Marxismus und verwandte Ansätze: Klassengegensätze
- Ungleichheitsforschung: Differenzen in Wohlstand, Bildung oder ‚Einstellungen‘ (Lebensweisen)
- Politikwissenschaft: „a stable system of cleavages and oppositions“ (Lipset/Rokkan 1967, 1) – im Umbruch

2. Umstrukturierung von *cleavages*?

Trennungslinien, die bis in die 1980er Jahre das Wahlverhalten geprägt haben:

- Nation/Regionen, Kirche/Staat, Stadt/Land, Arbeit/Kapital (Lipset/Rokkan 1967)
- Beispiele: Zentrum-BVP bzw. CDU-CSU (Kirche, Region), SPD und KPen (Staat, Arbeit), liberale Parteien bis zur FDP (Staat, Stadt, Kapital und Selbständige)

Neue Trennungslinien ab den 1980er Jahren:

- Kosmopolitisch/national (statt Nation/Region), individualistisch/traditionell (statt Stadt/Land, Staat/Kirche), **akademisch/nichtakademisch (statt Arbeit/Kapital)?**
- Beispiele: Grüne (kosmopolitisch, akademisch), AfD (national, nichtakademisch)
- Überlagerungslinie in Deutschland ab den 1990ern: west- vs. ostdeutsch
- Beispiele aus anderen Ländern: Bedeutungsverlust der Sozialdemokratie, Aufstieg der Rechtspopulisten (ggf. innerhalb konservativer Parteien)

Eigendynamik der Polarisierung und Regierungsausrichtung; extreme Rechte als Krisengewinnerin, wie im 20. Jahrhundert?

3. Sozialökologischer Wandel und seine Eliten

Doppelte Diagnose zur sozialen Basis der AfD/rechtspopulistischer Parteien:

- Benachteiligt und veränderungsunwillig: ‚Modernisierungs-/Globalisierungsverlierer‘?

„Die Angst, den Anschluss zu verlieren, kann [...] als verallgemeinerte Beschreibung eines Weltverhältnisses verstanden werden, bei der man mit den Veränderungen nicht mehr Schritt hält, sich überfordert fühlt. Die Welt ist immer weniger die Welt, die man kannte und in der man gut zurechtkam [...]. Ob man mit dieser Grundkonstellation erfolgreich umgehen kann, hängt von einer Reihe von Faktoren ab: kognitiven Kompetenzen, Resilienz sowie vor allem ökonomischen, sozialen und kulturellen Ressourcen – und diese sind [...] ungleich verteilt.“ (Mau et al. 2023, 348).

„Klassenspezifische Einstellungsmuster [...] [und] die gesellschaftlichen Machtkämpfe, die darin zum Ausdruck kommen, verharmlosen die Autoren, indem sie die Klassenunterschiede stets als zwei Geschwindigkeiten der Modernisierung interpretieren.“ (Deckena 2024)

Spezifische Kontexte der ‚Modernisierungsverlierer‘-These (Reitz/Jörke 2021)

- Bildung als Bruchlinie: Individualismus und Universalismus, berufliches Selbstbewusstsein und persönliche soziale Sicherheit Hochqualifizierter
- Aufwertung der Staats- und Verwaltungseliten in der sozial-ökologischen Transformation
- **Ökonomischer und ökologischer Abschied vom Muster, dass ständig mehr zu verteilen ist**

4. (Mangelnde) Aussichten auf ein besseres Leben

Indizien in den Wahlbefragungen 2024: Ressentimententscheidungen

- Motive für AfD- oder BSW-Stimme: (zukünftig) verschlechterte Lage, v.a. im *Umkreis*
- Konsequenz in der Wahlentscheidung: Rettung der *eigenen* Gruppe
- Voraussetzung linksliberaler Parteien: *Vorteile* der eigenen Position

Grundlage in der politischen Philosophie: Spinoza

- **Hoffnung als Ursache von Zusammenhalt und möglichen Fehlern**
- **Furcht als Ursache von Zusammenhalt, Frontbildung und garantierten Fehlern**

Sozialwissenschaftliche Kontextthese: Wachstumsprojekte und -krise

- „Die Erschöpfung utopischer Energien“ (Habermas 1985), d.h. von Wohlfahrtsaussichten
- Fordismus und Neoliberalismus als Wachstumsprojekte in Original und Fälschung
- Der letzte Verratsakt: Sozialdemokratischer und ‚progressiver‘ Neoliberalismus
- Die Folge: **Verbesserung ist nur noch im Rahmen von Nullsummenspielen vorstellbar**

5.a Ökonomie und Wirtschaftspolitik: Kooptierung der Progressiven

Neoliberalismus, ökonomisch

- Ausweg aus der Krise und wirtschaftspolitischen Ratlosigkeit der 1970er Jahre
- Abkopplung des Kapitals von Arbeitskämpfen durch Finanzialisierung und Transnationalisierung
- Wachstum auf Kosten der Beschäftigten (Anstieg der Unternehmensprofite, Lohnstagnation trotz steigender Produktivität; vgl. z.B. Streeck 2014), tendenziell schuldenfinanzierter Konsum

Neoliberalismus, ideologisch

- Aufnahme von Disziplinierungskritik und Selbstorganisation (Boltanski/Chiapello 1999)
- Kooptation akademischer Eliten, Intellektueller und moderat-pluralistischer Linker (Fraser 2017)

Neoliberalismus, politisch

- Deregulierung der (Finanz-)Märkte
- Privatisierung (und Abbau) öffentlicher Infrastrukturen
- Aktivierende Arbeitsmarktpolitik, individualisierte Verantwortung, universalisierter Wettbewerb
- **Rückzug der Linken auf ‚gesellschaftspolitische‘ Fortschritte, die nun Volk und Eliten trennen (Žižek 2012)**

5.b Kultur: Ortloses Zentrum versus gefühlte Peripherie

Klassen- und milieuspezifische Aspekte der Globalisierung

- Zunehmende Arbeitskraftmigration (trotz großer politisch-sozialer und rechtlicher Widerstände)
- Deindustrialisierung und soziale Polarisierung in Informationsökonomien
- Kulturelle und (oft in Spannung damit) geschlechtliche Vielfalt
- Hypermobilität der ökonomisch Erfolgreichen und akademisch Qualifizierten
- Liberalisierung der herrschenden Klassen und konservativen Parteien

Politische Reaktion regional verankerter Bevölkerungen

- Rechtspopulisten als Lückenfüller
- Hochburgen rechtspopulistischer Parteien: Land, Kleinstädte, Vorstädte, kulturell degradierte Regionen – mit Ausnahmen wie der Lega Nord

Anywheres versus somewheres?

5.c Migrations- und Geopolitik: Moral versus Kollektivegoismus

Die neue Linke: Ultra-Universalismus im kurzen Marsch durch die Institutionen

- Umorientierung der Linken: Gerechtigkeit jenseits liberaler Gleichbehandlung
- Das bevorzugte Medium: Sprach- und Verhaltensregelungen (Reitz 2024)
- Kurzfristige Erfolge in Schulen, Hochschulen und Unternehmen (Mounk 2023)
- Vorwurf: Lifestyle-Politik für selbstgerechte urbane Eliten (Wagenknecht u.a.)

Die neue Rechte: libertär-autoritäre Gegenattacke, Wahlmacht, Kollektivegoismus

- Backlash der rechten Kulturpolitik: ‚normales‘, unkontrolliertes Sprechen
- Nationaler Defensivautoritarismus: Abwehr von Arbeits- und Fluchtmigration
- Internationale Rückzugsbewegung: Gewährenlassen nichtwestlicher Mächte
- In-Group-Demokratie: Bevorzugung der eigenen Gruppe als Kernaufgabe

Die neue geopolitische Normalität: Gewinne auf Kosten der anderen

6. Verbesserung neu verstehen? Kleine politische Predigt

Doppelte Denkaufgabe: Wie können die folgenden Ziele jenseits gebildeter, privilegierter Kreise diskutabel und in diesen Kreisen praktisch üblich werden?

- Wohlstand als das Maß, in dem „a) bestimmte Ressourcen und b) ein bestimmtes historisches, soziokulturelles und natürliches Lebensumfeld ein *gutes Leben* ermöglichen“ (Thieme 2024, 273)
- Für ein gutes Leben sind *Zeitwohlstand* und eine *intakte Umwelt*, nicht die Verfügung über möglichst viele Güter und Dienstleistungen entscheidend
- Wir brauchen Zeit, um für die Bedürfnisse anderer (und die eigenen) zu *sorgen*
- Wohlförderlich sind starke *öffentliche Infrastrukturen* (für Wohnen, Mobilität, Ernährung, Energie, Gesundheit, Pflege, Bildung, Wissenschaft ...)
- Ein Abbau privater Reichtümer erhöht das *allgemeine Handlungsvermögen*
- Der Bewegungsradius von Individuen bemisst sich daran, wie viel *neuartige Handlungsmöglichkeiten und Erfahrungen* ihnen Raumveränderung erschließt
- Die Leistungsfähigkeit von Informationstechnologien bemisst sich daran, wie sehr sie *kognitive Kapazitäten der Menschen* erhöhen

7. Furcht neu denken: Ansätze politischer Hermeneutik

Furchtmotive der Rechten (ggf. aggressiv-triumphalistisch gewendet)

- Nehmen die Einwanderer uns alles weg?
- Wird unsere Kultur kleingemacht und zerstört?
- Leben wir (wieder) in einem Bevormundungsstaat?
- Lässt der ökologische Umbau unsere Wirtschaft kollabieren?
- Treibt uns der westlich-liberale Missionseifer in neue Kriege?
- Ist das hart erarbeitete Privateigentum noch sicher vor dem Staat?

Furchtmotive der Linken und Liberalen

- Wie katastrophal wird sich die Erderwärmung auswirken?
- Werden uns autoritäre Staaten überrollen?
- Kehrt der Faschismus zurück?

Politische Konsequenzen: Rückgriff auf Zwangsmittel und weitere Polarisierung

Literatur

Luc Boltanski und Ève Chiapello: Der Neue Geist des Kapitalismus (1999), Konstanz 2003

Timon Deckena: Rezension zu: Mau, Lux und Linus Westheuser (2023): Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft, in: Politische Vierteljahrsschrift, 12.08.2024 (www)

Nancy Fraser: The End of Progressive Neoliberalism, in: Dissent Magazine, 02.01.2017 (www)

Jürgen Habermas: Die Krise des Wohlfahrtsstaates und die Erschöpfung utopischer Energien, in: ders., Die neue Unübersichtlichkeit. Kleine politische Schriften V, Frankfurt a.M. 1985, 141-163

Seymour M. Lipset und Stein Rokkan: Cleavage Structures, Party Systems, and Voter Alignments: An Introduction, in: dies., Party Systems and Voter Alignments: Cross-National Perspectives, New York 1967, 1-64

Steffen Mau, Thomas Lux und Linus Westheuser: Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft, Berlin 2023

Yascha Mounk: The Identity Trap. A Story of Ideas and Power in Our Time, London 2023

Tilman Reitz: Ist Sittlichkeit ultra-universalistisch konstruierbar? Zur sozialtheoretischen Einordnung neuerer westlicher Kulturkämpfe, bei: Soziopolis. Gesellschaft beobachten, 16.04.2024 (www)

Tilman Reitz und Dirk Jörke: The Reshaping of Political Representation in Post-Growth Capitalism. A Paradigmatic Analysis of Green and Right-Wing Populist Parties, in: Anthropological Theory 21(3), 2021, 287-314

Wolfgang Streeck: How will capitalism end? New Left Review 87, 2014, 35-64

Sebastian Thieme: Wohlstand. Ideengeschichtliche Positionen von der Frühgeschichte bis heute, Opladen 2024

Slavoj Žižek: The „Dream-Work“ of Political Representation, in: The Year of Dreaming Dangerously, London 2012, 19-34